

Beirat Plattdeutsch - Plattdüütsche Raat för dat Land Bremen

2. Sitzung

am 23. September 2020

im Börsenhof A, Raum 416

Anwesend:

Herr Präsident Imhoff

Vorsitzender

Vertretungen niederdeutscher Dachorganisationen in Bremen und Bremerhaven sowie niederdeutscher Strukturen aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Medien, Kultur, Kirche:

Herr Henschen

Bundesraat för Nedderdüütsch

Frau Schernich

De Runne Disch

Frau Nölting

Länderzentrum für Niederdeutsch

Herr Block

Institut für niederdeutsche Sprache

Frau Riethmüller

Schule Schönebeck

Frau Kolbe

Herr Lehmann

Plattdüütsch in de Karken

Herr Lohse

Frau Reichstein

Kulturschaffende

Vertretungen der Fraktionen:

Abg. Frau Grotheer

SPD

Abg. Frau Osterkamp-Weber

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Reuter

CDU

Herr Garbade

FDP

Vertretungen der von der Sprachencharta betroffenen Ressorts:

Frau Schroth (bis 17:50)	von der Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Dr. Tacke	vom Senator für Kultur
Frau Dr. Dunker	von der Senatorin für Wissenschaft und Häfen

Außerdem anwesend:

Frau Leendertz	Protokollführerin (Bürgerschaftskanzlei)
----------------	--

Beratungsgegenstände:

1. Begrüßung, Tagesordnung, Protokoll der 1. Sitzung
2. 7. Staatenbericht zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, Stand des Länderberichts
3. Berichte aus den Ressorts Kultur, Bildung, Wissenschaft
4. Bericht Länderzentrum für Niederdeutsch (LzN) – allgemein
5. Bericht LzN zum Gütesiegel „Platt in der Pflege“
6. „PLATO - plattdeutsches Tonarchiv“ – Bericht des INS
7. Aktueller Stand des INS (Gebäude, Personal, wiss. Arbeit)
8. Verschiedenes
 - 8.1 Innovationswettbewerb „Platt im Alltag“
 - 8.2 Erörterung des Länderberichts

Herr Präsident Imhoff eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr.

1. Begrüßung, Tagesordnung, Protokoll der 1. Sitzung

Herr Präsident Imhoff begrüßt die Anwesenden und bedauert, dass der Beirat pandemiebedingt länger nicht habe tagen können. Er bittet, Herrn Kleen für die heutige Sitzung zu entschuldigen, und sagt zu, dass das Protokoll der 1. Sitzung am 3. Dezember 2019 nachgereicht werde.

Herr Henschen äußert den Wunsch, dass unter Verschiedenes der Innovationswettbewerb „Platt im Alltag“ behandelt werden solle.

2. 7. Staatenbericht zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, Stand des Länderberichts

Frau Dr. Tacke berichtet, die Erstellung des Länderberichts habe sich coronabedingt verzögert, sie werde ihn Ende Oktober dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) vorlegen. Darauf folgten einige Korrekturläufe und in der sogenannten Implementierungskonferenz, voraussichtlich im März oder April 2021, finde die Endabstimmung statt, damit der Bericht dem Europarat im Sommer 2021 vorgelegt werden könne.

Herr Henschen verweist auf den Beschluss der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) Nr. 20/28 aus der Sitzung am 28. und 29. August 2019, in dem festgehalten sei, dass der Beirat Plattdeutsch „die Stellungnahme Bremens im Rahmen der Länderberichte zur Charta der Regionalsprachen vor deren Abgabe öffentlich erörtern“ solle. Er fragt, ob dies angesichts der Zeitknappheit per Umlauf geschehen könne.

Dieser Beschluss, sagt **Frau Dr. Tacke**, sei ihr nicht bekannt. Ihre Hausspitze sehe auch keine Veranlassung, den Bericht abzustimmen. Sie könne ihn aber, nachdem sie ihn Ende Oktober dem BMI zugeleitet habe, auch dem Beirat zur Kenntnis geben.

Herr Henschen erwidert, aus zeitlichen Gründen gebe es möglicherweise zu diesem Vorgehen keine Alternative. Allerdings habe die Bremische Bürgerschaft (Landtag) die Charta ratifiziert, ihre Beschlüsse seien bindend.

Auf den Hinweis der **Abg. Frau Grotheer** hin, die inzwischen das entsprechende Beschlussprotokoll aufgerufen hat, der Beschluss sei eindeutig und müsse dem Senat eigentlich bekannt sein, sagt **Frau Dr. Tacke** zu, dies hausintern zu besprechen.

3. Berichte aus den Ressorts Kultur, Bildung, Wissenschaft

Frau Schroth berichtet, es sei schwierig zu ermitteln, wie viele Lehrkräfte im Land Bremen Plattdeutsch sprechen könnten. Eine solche Zahl sei auch nicht aussagekräftig, da sie keine Rückschlüsse darauf erlaube, ob und in welchem Umfang an den entsprechenden Schulen Plattdeutsch unterrichtet werden könne. Stattdessen sei geplant, im November 2020 einen Fachtag als Webkonferenz auszurichten.

Sie fährt fort, die Profilschule in Bremerhaven biete aufgrund fehlenden Lehrpersonals derzeit keinen Plattdeutschunterricht an, Fortbildungen hätten coronabedingt nicht durchgeführt werden können. Es sei geplant, diejenigen für den Plattdeutschunterricht einzusetzen, die ein mit Zertifikat abzuschließendes Webinar des LzN absolvierten. Jenes Webinar, sagt sie auf Nachfrage von **Herrn Präsident Imhoff**, solle in diesem Jahr, spätestens im Frühjahr 2021 bereitgestellt werden.

Frau Schroth berichtet weiter, mit dem LIS sei abgesprochen, dass muttersprachliche Lehrkräfte an die Profilschulen geschickt würden. Auf diese Weise sei es gelungen, den Schülerinnen und Schülern, die von der Grundschule Schönebeck an das Gymnasium Vegesack wechselten, dort ebenfalls ein Plattdeutschangebot zu machen.

Herr Henschen bittet darum, das Gymnasium Vegesack möge dieses Angebot auf seiner Webseite kundtun. Er beklagt, dass für Plattdeutschunterricht engagierte Lehrkräfte nicht in Strukturen eingebunden, sondern auf sich allein gestellt seien. **Frau Schroth** entgegnet, immerhin fänden die Lehrkräfte Unterstützung beim LzN und im INS.

Herr Präsident Imhoff ist erfreut, dass das Ressort andere Möglichkeiten gefunden habe, Lehrkräfte für den Plattdeutschunterricht zu gewinnen. Die Sprache können nur attraktiv bleiben, wenn Kinder sie sprechen lernten. Sehr gut wäre seiner Ansicht nach, wenn nicht nur der weggefallene Unterricht an der Bremerhavener Schule ausgeglichen, sondern zusätzlicher Unterricht an weiteren Schulen angeboten werden könne.

Herr Henschen fragt, welche Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft denn Plattdeutsch sprechen könnten. **Herr Präsident Imhoff** sagt zu, er werde das Ergebnis einer entsprechenden Abfrage als Anlage zum Protokoll mitteilen (siehe Anlage 1).

Frau Dr. Tacke berichtet, im laufenden Jahr seien alle Projekte im Bereich Niederdeutsch finanziell vom Senator für Kultur unterstützt worden. Die Zusammenarbeit mit dem Länderzentrum sei effektiv und gut, die von Frau Nölting gestarteten Projekte seien sehr innovativ. Der Senator für Kultur sei sehr dankbar für ihre Arbeit.

Herr Henschen erzählt, eine Sprechergruppe des Runnen Disch habe verzweifelt versucht, mit dem Senator für Kultur, Herrn Bürgermeister Dr. Bovenschulte, in Kontakt zu treten, sei allerdings vom Kulturressort zurückgewiesen worden. Die Sprechergruppe habe diese Zurückweisung als die Menschenwürde verletzend empfunden und sei entsprechend zornig über die Mitteilung der Senatskanzlei, dass Herr Bürgermeister Dr. Bovenschulte im Augenblick für die Sprechergruppe nicht zur Verfügung stehen könne, die Belange des Niederdeutschen im Kulturressort jedoch in guten Händen seien. Letzteres bestreite die Sprechergruppe massiv, da mehr Ressorts von den Belangen des Niederdeutschen betroffen seien. Herr Henschen bittet die anwesenden Abgeordneten um Unterstützung bei dem Versuch, einen Termin bei Herrn Bürgermeister Dr. Bovenschulte zu bekommen.

Frau Dr. Tacke entgegnet, sie erinnere das erwähnte Gespräch in der Kulturbehörde als sehr konstruktiv, das Projektmittelverfahren sei erläutert worden. Darüber hinaus sei sie irritiert, dass die Empfindungen, die das Treffen offenbar ausgelöst habe, erst heute zur Sprache kämen und der Dialog mit dem Kulturressort nicht gesucht worden sei.

Herr Präsident Imhoff weist den Vorwurf der Verletzung der Menschenwürde entschieden zurück. Er könne sich nicht vorstellen, dass Menschen bei Besprechungen im Kulturressort gedemütigt würden. Er bittet Herrn Henschen, dieser solle seine Wortwahl überdenken und sich zurücknehmen. Der Förderung des Plattdeutschen sei nur gedient, wenn alle Akteure gemeinsam in eine Richtung arbeiteten und dabei respektvoll miteinander umgingen.

Frau Dr. Dunker berichtet, das Wahlpflichtmodul „Niederdeutsche Sprache, Literatur und Kultur“ im Rahmen des Bachelorstudiums Germanistik an der Universität Bremen werde seit 2005 erfolgreich durchgeführt.

4. Bericht Länderzentrum für Niederdeutsch (LzN) – allgemein

Frau Nölting berichtet, das LzN habe anlässlich des Osterfestes eine plattdeutsche Andacht online zur Verfügung gestellt. Inzwischen seien auch die in der letzten Sitzung erwähnten Infografiken des Projekts „Jugend verkloort Platt!“ fertig, derzeit entstünden daraus Erklärfilme, die später auf dem Youtube-Kanal des LzN zu sehen sein würden. Auf Nachfrage verschiedener Bildungseinrichtungen werde derzeit in Zusammenarbeit mit der Muthesius Kunsthochschule Kiel ein Comicheft mit Gesprächsanlässen erstellt. Ebenfalls bald fertig sei ein Lehrwerk für die Sekundarstufe I an niedersächsischen Schulen.

Sie fährt fort, das Länderzentrum habe seine Pressearbeit intensiviert, so dass das Niederdeutsche in der Fläche besser wahrgenommen werden könne. Im laufenden Jahr seien vier ausführliche dpa-Artikel platziert worden, das LzN habe es auf die Titelseite der „Kieler Nachrichten“, in die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ und den „Spiegel“ geschafft. In Fachzeitschriften und dem Radio sei das LzN ohnehin vertreten. Nicht zuletzt seien auch der Social-Media-Auftritt aufgebaut und die Website modernisiert worden.

Herr Präsident Imhoff äußert sich lobend, die starke Präsenz des LzN und des Plattdeutschen im Online-Bereich sei besonders gut geeignet, um die Zielgruppe Kinder und Jugendliche zu erreichen, der es wie erwähnt bedürfe, damit die Sprache lebendig bleibe.

Frau Nölting führt aus, dass als Nebenprodukt der im Frühjahr durchgeführten Bildungszeit Plattdeutsch ein plattdeutscher Audioguide für die Bremer Innenstadt für Kinder entstanden sei, der auf „bremen.de“ zur Verfügung stehe. Aus dieser Zusammenarbeit mit der Bremer Touristik-Zentrale sei hervorgegangen, dass das Länderzentrum Mitglied in dem Arbeitskreis für die Tourismusstrategie der Stadt Bremen sei. Hier sehe sie große Chancen, das Plattdeutsche weiter in den Alltag zu integrieren.

Im Weiteren legt Frau Nölting dar, dass im laufenden Jahr bislang 38 Seminarreihen durchgeführt worden seien, mit insgesamt 530 Unterrichtsstunden. Besonders stark sei ein Zertifizierungsangebot für Hamburger Lehrkräfte nachgefragt worden. Ursächlich für den großen Erfolg des Angebots sei, dass es in die Arbeitszeit falle und mit einem Zertifikat abgeschlossen werde.

Auf Nachfrage von **Herrn Lohse** führt **Frau Nölting** zur Zusammenarbeit mit den verbliebenen Plattdeutsch unterrichtenden Bremer Schulen aus, dass in diesem Jahr coronabedingt keine Lehrerfortbildungen stattgefunden hätten, es aber geplant sei, auch für Bremer Lehrkräfte ein Webinar anzubieten. Sie fährt fort, die Zusammenarbeit mit Kindergärten starte erst. Derzeit

unterstütze das LzN Metas Kinnerhus des Trägers ScolaNova, das im November in Oberneuland eröffnet werden solle. Dort sei ein Plattdeutschangebot vorgesehen.

Herr Lehmann fügt hinzu, auch die Kita der Kirchengemeinde Oberneuland bereite sich derzeit darauf vor, Plattdeutsch in den Kindergarten zu bringen.

Frau Schernich meint, Lehrerfortbildungen in Hamburg und Bremen seien nicht miteinander vergleichbar, denn in Hamburg sei Niederdeutsch selbstverständlich in die Curricula integriert. Dort seien die Lehrkräfte, die Plattdeutsch unterrichteten, an der Universität Hamburg darin ausgebildet worden, in Bremen gebe es so etwas nicht. An Frau Dr. Dunker gerichtet fährt sie fort, das erwähnte Bachelormodul sei inzwischen nur noch im General Studies Bereich studierbar. Von Lehrerfortbildung könne man nur sprechen, wenn man auch gebildete Lehrer hätte.

Frau Nölting widerspricht, die Grundvoraussetzungen für Lehrkraftfortbildungen in Bremen und Hamburg seien sehr ähnlich. Die Hamburger Plattdeutschlehrkräfte wären längst nicht alle an der Universität Hamburg und auch nicht in Plattdeutsch ausgebildet worden. Auch in Hamburg handele es sich überwiegend um Deutsch- oder Englischlehrende. Verpflichtend sei der Plattdeutschunterricht nur in den Vier- und Marschlanden.

Herr Präsident Imhoff fasst zusammen, dass der Wunsch nach verpflichtendem Plattdeutschunterricht immer wieder geäußert werde, bislang jedoch immer wieder als nicht umsetzbar abgewiesen werde. Zwar heiße das nicht, den Wunsch aufzugeben, der Weg sei allerdings noch weit.

Frau Nölting sagt zu, sie werde den kompletten Tätigkeitsbericht des LzN als Anlage zum Protokoll nachreichen (siehe Anlage 2).

5. Bericht LzN zum Gütesiegel „Platt in der Pflege“

Frau Nölting berichtet, der Bedarf an Plattdeutsch sprechenden Pflegekräften sei jetzt sehr groß, da die muttersprachlich plattdeutsch aufgewachsenen Sprecherinnen und Sprecher bereits in einem Alter seien, in dem sie häufiger in Pflegeeinrichtungen lebten. Daher habe das LzN das „PlattHart“ im Gesundheitswesen ins Leben gerufen. Anhand eines Kriterienkatalogs könnten Pflegeeinrichtungen sich um die entsprechende Auszeichnung bewerben.

Abg. Frau Osterkamp-Weber bietet dem LzN Unterstützung an, da sie selbst in einer Pflegeeinrichtung arbeite und dort oft Plattdeutsch mit älteren Menschen spreche.

Frau Nölting nimmt dankend an und berichtet weiter, dass es aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein bereits Anfragen von Pflegeeinrichtungen zum „PlattHart“ gebe. Erste Webinare für Pflegekräfte seien erfolgreich durchgeführt worden, wie für Lehrkräfte ebenfalls in der Arbeitszeit. Fernziel des Projekts sei es, Forschung zu Muttersprache in der Pflege und Plattdeutsch in der Pflege zu ermöglichen.

6. „PLATO - plattdeutsches Tonarchiv“ – Bericht des INS

Herr Block erläutert, das plattdeutsche Tonarchiv habe zum Ziel, plattdeutsche Sprachdokumente dauerhaft zu sichern, aufzubereiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Sichern der Dokumente sei nicht zuletzt aufgrund der physischen Vergänglichkeit von Tonbändern und anderen Datenträgern erforderlich. Das Aufbereiten der Dokumente führe zu einer sortierten Datenbank, die zum Beispiel für Schulunterricht nutzbar sei. PLATO gebe Auskunft über Sprachduktus und Sprachschatz zum einen der tatsächlich gesprochenen Sprache, zum anderen literarischer Sprache.

Der Jahresbericht zeige die Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder des INS und verdeutliche, wie stark das INS nachgefragt werde. Das INS sei vornehmlich wissenschaftlich ausgerichtet, unter anderem unterhalte es auch die bereits erwähnten Angebote an der Universität Bremen.

Zwar sei das Spendenaufkommen in diesem Jahr außergewöhnlich hoch gewesen, dennoch könne, von einer 450-Euro-Kraft abgesehen, ein Großteil der Arbeit nur durch sehr hohes ehrenamtliches Engagement geleistet werden. Er erinnert an den Beschluss des Beirats aus der letzten Legislaturperiode, sich für die finanzielle Absicherung des INS im Sinne einer Strukturförderung einzusetzen. Bislang sei dies nicht geschehen, er hoffe jedoch, dass der Wunsch der Bürgerschaft nach einem wissenschaftlichen Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen nach wie vor bestehe.

Herr Präsident Imhoff hebt besonders den im INS verwahrten literarischen Schatz hervor und lobt das große ehrenamtliche Engagement.

Herr Block sagt zu, er werde eine ausführliche Projektbeschreibung zu PLATO sowie den Jahresbericht 2019 als Anlage zum Protokoll nachreichen (siehe Anlagen 3 und 4).

7. Aktueller Stand des INS (Gebäude, Personal, wiss. Arbeit)

Herr Block teilt mit, die Gebäude des INS seien sanierungsbedürftig und könnten schon in diesem Winter nicht mehr adäquat genutzt werden.

8. Verschiedenes

8.1 Innovationswettbewerb „Platt im Alltag“

Herr Präsident Imhoff fasst zusammen, für den Innovationswettbewerb solle zusammengetragen werden, welche plattdeutschen Initiativen in Bremen bereits bestünden. Zu diesem Zweck habe eigentlich schon im Frühjahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden sollen, was leider coronabedingt nicht habe umgesetzt werden können. Er werde dies noch im laufenden Jahr nachholen.

Herr Henschen erläutert, ein gutes Beispiel für einen Beitrag zu dem Innovationswettbewerb seien die von der Anheuser-Busch InBev Germany Holding GmbH produzierten plattdeutsch betexteten Bierdeckel.

8.2 Erörterung des Länderberichts

Herr Präsident Imhoff schlägt vor, dass die Erörterung der Stellungnahme Bremens im Rahmen der Länderberichte zur Charta der Regionalsprachen im November oder Anfang Dezember im Beirat stattfinden solle.

(Schluss der Sitzung 18:35 Uhr)

Frank Imhoff
(Präsident der Bremischen Bürgerschaft)